



Klare Verhältnisse – auch für die Polizei

Das überraschend gute Abschneiden von Rot-Grün bei der vorgezogenen Landtagswahl sorgt für die nächsten fünf Jahre für klare Verhältnisse – auch bei der Polizei. „Ministerpräsidentin Hannelore Kraft hat die innere Sicherheit zu einem Thema der SPD gemacht, darauf bauen wir jetzt“, sagte nach der Wahl GdP-Landesvorsitzender Frank Richter. „Das gilt auch für die Frage, wie die Zahl der Neueinstellungen weiter erhöht werden soll, um die Lücke zu den wachsenden Pensionierungen zu schließen.“

Weitere zentralen Themen sind aus Sicht der GdP in den kommenden Monaten die längst überfällige Dienstrechtsreform, die Novellierung der nur noch bis Ende dieses Jahres geltenden AZVoPol und die von den Grünen angekündigte Überprüfung der Organisationsstruktur der Polizei. Hinzu kommen die Forderungen der GdP nach besseren Aufstiegschancen im Tarifbereich und im höheren Dienst, die bereits im alten Koalitionsvertrag von Rot-Grün angekündigte Wiederherstellung der Ruhegehaltfähigkeit der Polizeizulage und die Rücknahme der Kürzungen beim Weihnachtsgeld. Welche der GdP-Forderungen sich die neue rot-grüne Landesregierung zu eigen machen wird, wird sich erst nach Unterzeichnung des neuen Koalitionsvertrags zeigen. Für die GdP steht allerdings fest, dass sich vor allem bei den Neueinstellungen etwas bewegen muss. Damit zumindest diejenigen ersetzt werden können, die in den kommenden Jahren altersbedingt aus dem Polizeidienst ausscheiden, muss die Zahl der Neueinstellungen ab dem kommenden Jahr auf 1700 steigen. Auch bei der Ruhegehaltfähigkeit der Polizeizulage sieht die GdP die Landesregierung in der Pflicht.

Großen Handlungsbedarf sieht die GdP zudem bei der Dienstrechtsreform. „Nordrhein-Westfalen hat den Anschluss zu den anderen Bundesländern verloren. Deshalb ist es wichtig, dass es

jetzt zu einer echten Reform kommt, die die Leistungsfähigkeit des öffentlichen Dienstes nachhaltig stärkt“. Wir brauchen innovative Ideen und keine fantasiose Sparreform, betonte Richter. Aus Sicht der GdP gehört dazu auch die Einführung von Lebensarbeitszeitkonten im öffentlichen Dienst und die Faktorisierung der Arbeitszeit. Polizeibeamte, die

Personalratswahlen
Gewerkschaft der Polizei NRW

**Ein Team.
Ein Kurs.**

11. – 14. Juni 2012

Klare Ziele!

Personalratswahlen 2012
Liste 1
Ein Team.
Ein Kurs.

Die Landtagswahlen sind vorbei, die Personalratswahlen sind es noch nicht. Deshalb gilt für die Personalratswahl vom 11. – 14. Juni: Liste 1 wählen! GdP. Denn nur starke Personalräte können gegenüber der neuen Landesregierung starke Interessen durchsetzen. Mehr Infos: Seiten 3 – 4.

jahrzehntelang im Wach- und Wechseldienst tätig sind, könnten dadurch abschlagsfrei früher in Ruhestand gehen.

Auch bei der Organisationsreform ist die GdP jetzt auf die Vorschläge von Rot-Grün gespannt. Gegenüber der NRZ hatte Innenminister Ralf Jäger (SPD) noch kurz vor der Wahl erklärt, dass die von der schwarz-gelben Vorgängerregierung durchgesetzten beiden Organisationsreformen nicht den Einspareffekt erbracht haben, mit denen sie seinerzeit politisch begründet worden waren. „Die Erklärungen des Innenministers bestätigt im Nachhinein die Einschätzung der GdP, dass die meisten Organisationsveränderungen nur auf dem Papier etwas bringen. Deshalb wäre es ein fataler Fehler, wenn Rot-Grün die vermeintlichen Einsparpotenziale als Alibi missbrauchen würde, um eine weitere Anpassung der Einstellungszahlen an den wachsenden Nachersatzbedarf zu verhindern“, warnte Richter. Vor der Landtagswahl hatte der Fraktionsvorsitzen-

de der Grünen, Rainer Priggen, angekündigt, 2000 Stellen bei der Polizeiverwaltung einsparen zu wollen. Vizeministerpräsidentin Sylvia Löhrmann hatte diese Forderung allerdings später relativiert. Man wolle den Vorschlag lediglich auf seine Machbarkeit hin prüfen, sagte sie im ZDF Info-Kanal.



GdP erzielt Verbesserungen beim Ermittlungsdienst

Für die GdP steht fest: Wir brauchen eine nachhaltige Verjüngung des Ermittlungsdienstes. Aber wir brauchen genauso gut ein ausgewogenes Altersgefüge zwischen den Direktionen. Die GdP hat deshalb bereits Anfang März ein Alternativkonzept zur Verjüngung des Ermittlungsdienstes vorgelegt. Nach intensiven Gesprächen des stellvertretenden GdP-Landesvorsitzenden Adi Plickert mit Innenminister Ralf Jäger, Abteilungsleiter Wolfgang Düren und Landeskriminaldirektor Dieter Schürmann, steht jetzt fest, der Erlass zum Nachersatz wird nachgebessert.

Ausnahmen und Rückkehrgarantie

Für 2012 gibt es generelle Ausnahmen von den starren Altersgrenzen und eine Rückkehrgarantie für die Direktion K:

- im Anschluss an eine einjährige Wachdienstverwendung, sofern die betroffenen Kolleginnen und Kollegen über besondere kriminalfachlich relevante

Vorkenntnisse/Qualifikationen verfügen,

- im Anschluss an eine Tätigkeit als Lehrende beim LAFP
- und bei einer Versetzung aus persönlichen Gründen.

Mit Zustimmung des Innenministeriums sind Ausnahmen möglich für Beamtinnen und Beamte:

- die sich in örtlichen Personalentwick-

lungskonzepten für eine erstmalige oder wiederholte Verwendung in der Direktion K qualifiziert haben,

- die nicht älter als 40 Jahre sind, wenn nicht genügend Beamte zur Verfügung stehen, oder die sonst nicht älter als 35 Jahre sind,
- die mit dem Erreichen der Höchstaltersgrenzen oder aus gesundheitlichen Gründen aus den Spezialeinheiten ausscheiden und vorher in der Direktion Kriminalität oder beim LKA verwendet wurden
- und wenn in besonders gelagerten Einzelfällen der Nachersatz für alle Direktionen nicht ausreicht, um diese gleichmäßig zu verjüngen.

Neuregelung des Nachersatzes ab 2013

Ab 2013 wird der Nachersatz-Erlass auf die Systematik des Positionspapiers der GdP umgestellt. Das Innenministerium gibt dann nur noch die Rahmenbedingungen vor (Alterskohorten, Ausstattungsgrad und Zeitleiste). Die Behörden erhalten dadurch mehr Spielraum, wie sie den Rahmen umsetzen. Begleitet wird das Verfahren durch ein jährliches Controlling des Ministeriums.

Vorteile der Neuregelung

Die GdP bewertet die Korrekturen beim Nachersatz-Erlass positiv. „Neben den Ausnahmeregelungen haben wir erreicht, dass das generelle Zugangsalter zum Ermittlungsdienst von 30 Jahre auf 35 Jahre angehoben worden ist. Damit ist sichergestellt, dass bereits in diesem Jahr die Interessen der Kolleginnen und Kollegen in allen Direktionen berücksichtigt werden können“, betont Adi Plickert. Ohne die GdP wäre es dazu nicht gekommen.

Ab 2013 wird zudem der Nachersatz-Erlass auf der Basis der GdP-Vorschläge neu geregelt. „Das macht deutlich, wie wichtig es war, nicht zu resignieren, sondern konstruktive Ideen und Vorschläge zu Verbesserungen beim Nachersatz in die Diskussion einzubringen. Man sieht, es hat sich gelohnt!“, freut sich der stellvertretende GdP-Landesvorsitzende.

Wählen gehen!

Die politischen Erschütterungen, die von den vorgezogenen Landtagswahlen in NRW ausgegangen sind, sind gewaltig. Es ging eben nicht nur um eine Landtagswahl in NRW, sondern es ging auch um die Frage, ob die Politik den Menschen einfach die Kosten der Bankenkrise aufhalsen kann. Es ging um die Frage, ob die Dienstleistungen des Staates für seine Bürger in Serie gestrichen werden können, nur um die Banken zu retten.

Deshalb ist das Ergebnis der NRW-Wahl ein wichtiges Signal. Auch für die Polizei. Es ist ein Signal, dass der Staat seinen Bürgern nicht einfach einen radikalen Sparkurs aufzwingen kann, der das soziale Gefüge in Deutschland nachhaltig erschüttert hätte. Ein Sparkurs, der auch an der Polizei nicht bruchlos vorbeigegangen wäre. Ein Zuckerschlecken werden die kommenden fünf Jahre trotzdem nicht, denn auch Rot-Grün muss sparen. Deshalb ist es wichtig, dass die neue rot-grüne Landesregierung in der GdP nicht nur einen verlässlichen Gesprächspartner findet, wenn es um Fragen der inneren Sicherheit geht, sondern dass die Landesregierung in der GdP auch einen starken Gegenpart findet, wenn sie allen Ankündigungen zum Trotz doch bei der Polizei sparen sollte. Denn auch für die Gewerkschaften gilt: Nur wer stark ist, wird als ernsthafter Gegenspieler wahrgenommen. Deshalb gilt nicht nur bei der Landtagswahl, sondern auch bei den Personalratswahlen: Nur wer gestärkt aus ihnen hervorgeht, wird als starker Verhandlungspartner wahrgenommen. Als ein Verhandlungspartner, der etwas bewegen kann. Deshalb zählt bei der Personalratswahl jede Stimme. Jede Stimme für die Liste 1 – die GdP! **Frank Richter**



PERSONALRATSWAHLEN

Es geht um Euch. Und um die Zukunft der Polizei!

Egal, wie sich die neuen Mehrheitsverhältnisse im Landtag im Detail auswirken werden, die neue Landesregierung wird nicht darumherumkommen, die Haushaltssituation des Landes kurz- und mittelfristig zu konsolidieren. Es ist deshalb vorhersehbar, dass bei diesen Überlegungen auch die Polizei nicht außen vor bleibt. Deshalb ist es wichtig, dass die GdP aus den bevorstehenden Personalratswahlen als klarer Sieger hervorgeht. Der Politik muss verdeutlicht werden, dass die GdP innerhalb der Polizei die Meinungsführerschaft hat und dass sie für den Großteil der Kolleginnen und Kollegen spricht.

Nur so wird es möglich sein, die zu erwartenden Kürzungen abzuwehren und eigene Forderungen durchzusetzen. Hierbei sind eine hohe Wahlbeteiligung und klare Ergebnisse für die Politik ein Entscheidungsbarometer: Nur wer stark ist, wird wahrgenommen. Nur wer stark ist, wird als Gesprächspartner akzeptiert und kann etwas bewegen.

Das zeigt schon ein Blick auf die Themen, die nach der Landtagswahl von der Politik aufgegriffen werden.

AZVOPol

Die bestehende AZVOPol läuft am 31. Dezember aus. Hier geht u. a. um die Veränderung von Schichtsystemen, Ruhezeiten, Nachtdienstzeiten, durchschnittliche Wochenarbeitszeit, Bereitschaftszeiten und Kappungsgrenzen.

Dienstrechtsreform

Dort sind Veränderungen im Bereich des Laufbahnrechts, der Besoldung und Versorgung zu erwarten. Im Einzelnen könnte es zu Veränderungen bzw. Verschlechterungen in den Bereichen:

- Altersstufen
- Allgemeiner Zulagen
- Polizeizulage
- Leistungszahlungen
- Sonderzahlung (Weihnachtsgeld)
- Versorgungsabschlüsse
- Ruhegehaltssatz
- und Lebensarbeitszeit kommen.

Personalsituation

Der ständige Personalabbau der letzten Jahre und ein Mehr an ständigen Aufgaben (Riegel vor, Crash-Kurs NRW, KURVE kriegen, häusliche Gewalt, KURS, Handlungskonzept rechts

usw.) haben zu einer erheblichen Arbeitsverdichtung in allen Bereichen geführt. Wenn diese Polizei nicht kollabieren soll, ist es zwingend erforderlich, dass zusätzliches Personal für den Vollzug und die Verwaltung eingestellt werden muss. Hierbei spielt auch zukünftig die Frage der Spezialisierung (IT-Fachleute, Techniker bzw. Ingenieure) eine wesentliche Rolle. Dies gilt für die Landesoberbehörden und Kreispolizeibehörden gleichermaßen.

Verwendungseinschränkungen

Die Arbeitsüberlastung (ca. 5 Millionen Überstunden pro Jahr) im Bereich der Polizei führen bereits heute dazu, dass eine Vielzahl von Kolleginnen und Kollegen aufgrund von Krankheitsbildern nicht mehr in ihren ursprünglichen Dienstbereichen arbeiten können. Es steht zu befürchten, dass sich diese Zahl in den nächsten Jahren, bei einer älter werdenden Polizei, erheblich erhöhen wird.

Wie verwenden wir diese Kolleginnen und Kollegen zukünftig, die nach 25 Jahren Wechselschichtdienst nicht mehr hierzu in der Lage sind, oder aus anderen Gründen ihren Dienst nicht mehr versehen können? Hier gilt es perspektivisch nach sozialverträglichen Lösungen zu suchen. Wenn uns dies nicht gelingt, bleibt als letzte Alternative nur der Laufbahnwechsel oder die Polizeidienstunfähigkeit (PDU) mit all ihren negativen Folgen, was ja wohl keiner will. Ihr seht, es werden noch schwierige und wichtige Fragen und Themen auf uns und euch zukommen. Aus diesem Grunde brauchen wir deine Unterstützung. Wir brauchen vom 11. – 14. 6. 2012 deine beiden Stimmen für deine Gewerkschaft – die Gewerkschaft der Polizei!

Starke Interessen brauchen starke Interessenvertreter. Was die Spitzenkandidaten der GdP für den PHRP erreichen wollen.

Sich einmischen, Lösungen für die aktuellen Probleme der Kolleginnen und Kolleginnen finden. Sich nicht wegducken, wenn es um Zukunftsfragen für die Polizei in NRW geht. Dafür steht die GdP. Da stehe ich voll dahinter.

Adi Plickert, Vorsitzender des Polizei-Hauptpersonalrats

Eine Auflösung der eigenständigen Kreispolizeibehörden zu Gunsten größerer Einheiten wäre ein schwerwiegender Fehler. Wir brauchen auch in Zukunft eine orts- und bürgernahe Polizei, die in der Fläche präsent ist.

Susanne Klose, Kreispolizeibehörde Herford



Der Arbeitsschutz wird in der Polizei zu oft hintenangestellt. Als Personalräte ist es unsere Verantwortung, dafür zu sorgen, dass das Thema Arbeitsschutz in der Polizei stärker in den Vordergrund rückt.

Diethelm Salomon, Mitglied des Polizei-Hauptpersonalrats

Dass die Polizei noch läuft, liegt nur daran, dass unsere Kolleginnen und Kollegen pro Jahr fünf Millionen Überstunden leisten. Diese enormen Belastungen müssen in den nächsten Jahren reduziert werden. Deshalb müssen die Einstellungszahlen auf 1700 erhöht werden.

Lorenz Rojahn, Polizeipräsidium Gelsenkirchen

Die Bezahlung der Tarifbeschäftigten muss deutlich attraktiver werden. Das Einkommensgefälle zwischen Privatwirtschaft und dem öffentlichen Dienst darf nicht noch weiter auseinanderklaffen.

Jutta Jakobs, Landeskriminalamt

Nicht nur die Verjüngung des Ermittlungsdienstes ist eine Herausforderung für die kommenden Jahre. Die GdP hat ein



PERSONALRATSWAHLEN



Hoch motiviert: Die Kandidatinnen und Kandidaten der GdP für den PHPR

überzeugendes Gesamtkonzept vorgelegt, wie die Verjüngung gelingen kann, ohne die Arbeitsfähigkeit der anderen Bereiche zu gefährden. An der Umsetzung will ich aktiv mitarbeiten.

Wolfgang Spies, Polizeipräsidium Wuppertal

Die Qualität des Bachelor-Studiengangs Polizeivollzugsdienst muss gesichert bleiben. Die Stellen für Lehrende, Tutoren und Dozenten müssen an die steigenden Ausbildungszahlen angepasst werden.

Volker Huß, Polizeipräsidium Bielefeld

Unser Ziel muss es sein, das Personal so zu verteilen, dass alle Bereiche (Behörden und Landesoberbehörden) damit leben können. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass schwierige Situationen eher solidarisch zu meistern sind. Wenn wir übereinander statt miteinander reden, sind wir als Polizei auf dem falschen Weg.

Rainer Peltz, Kreispolizeibehörde Enneppe-Ruhr-Kreis

Polizeiarbeit ist Teamarbeit. Da ist keiner wichtiger als der andere. Ich stehe für eine gegenseitige Wertschätzung der verschiedenen Arbeitsbereiche ein, geprägt von dem Bewusstsein, dass wir gemein-

sam qualifizierte Polizeiarbeit leisten.

Karl-Heinz Kochs, Mitglied des Polizei-Hauptpersonalrats

Mit den Möglichkeiten des neuen LPVG können wir im Personalrat für unsere Kollegen noch mehr bewegen. Da möchte ich dabei sein. Für eine starke Arbeit im Personalrat vor Ort und im PHPR. Für die Kolleginnen und Kollegen.

Heinrich Senkowski, Mitglied des Haupt-Personalrats

Die GdP hat in den vergangenen vier Jahren im Personalrat gezeigt, dass sie in der Lage ist, erfolgreich für unsere Kolleginnen und Kollegen zu arbeiten. Mit einem starken Votum der Beschäftigten im Rücken können wir auch in Zukunft etwas bewegen.

Markus Robert, Polizeipräsidium Recklinghausen

Die GdP hat mit ihrem verkehrspolitischen Programm einen Akzent dafür gesetzt, dass der Verkehrsbereich bei der Polizei nicht untergeht. Das ist die Richtung, die wir weitergehen müssen.

Michael Mertens, Kreispolizeibehörde Rhein-Erft-Kreis

Der Countdown läuft

Nur wer den Personalrat mitwählt, hat Einfluss darauf, wer in den nächsten vier Jahren die Interessen der Beschäftigten bei der Polizei gegenüber der Behördenleitung und der Führungsspitze des Innenministeriums vertritt.

Gelegenheit zur Stimmabgabe gibt es noch bis zum 14. Juni. Entweder vorab durch Briefwahl oder durch die persönliche Stimmabgabe während des eigentlichen Wahltermins vom 11. - 14. Juni. Gewählt wird vor Ort in der eigenen Behörde. Bis wann die Stimmabgabe am letzten Tag des Wahltermins, dem 14. Juni, möglich ist, entscheidet der örtliche Wahlvorstand. Deshalb gilt: Möglichst früh wählen gehen, damit die eigene Stimme nicht verloren geht! Oder zur Sicherheit gleich die Briefwahl nutzen! Gewählt werden neben den örtlichen auch die Mitglieder des Polizei-Hauptpersonalrats.

Für beide Stimmen gilt: Liste 1 wählen! GdP



POLITIK IN NRW

Jeder muss Internet-Kriminalität bearbeiten können

Deutschland wird immer mehr zum Zielland krimineller Cyber-Attacken. Aber auch unter ganz gewöhnlichen Kriminellen erfreut sich das Internet immer größerer Beliebtheit. Von der Beleidigung durch einen Facebook-Eintrag bis zum Ausspähen der Bankdaten. Deshalb muss nicht nur das gerade erst gegründete Kompetenzzentrum Cyberkriminalität im LKA in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden, sondern mittelfristig muss jeder Polizist in die Lage versetzt werden, im Internet begangene Straftaten aufzunehmen und die zur Strafverfolgung notwendigen Beweise zu sichern. Das ist eines der Ergebnisse des Kriminalforums „Cybercrime wirksam bekämpfen“, zu dem die GdP Anfang Mai eingeladen hatte.

dierte deshalb auf dem Kriminalforum der GdP dafür, dass die betroffenen Firmen stärker mit den Strafverfolgungsbehörden kooperieren. Daran mangelt es oft. „Nur ein Fünftel aller Fälle werden uns bekannt“, erklärte Hartmann. Auch, weil die betroffenen Firmen einen Image-Schaden fürchten. Dabei sind Staatsanwaltschaft und Polizei zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Mehr Infos zum Kriminalforum: www.gdp-nrw.de

Opfer der Cyber-Kriminellen kann jeder werden. 76 Prozent aller erwachsenen Internetbenutzer in Deutschland sind es mindestens einmal in ihrem Leben bereits geworden, 38 Prozent alleine in den vergangenen zwölf Monaten. Angriffsziel der Cyber-Kriminellen sind aber nicht nur Privathaushalte, sondern zunehmend auch staatliche Institutionen und große Unternehmen, wie Werner Dohr, Leiter des Bereichs Ermittlung des Kompetenzzentrum Cybercrime, auf dem GdP-Forum erklärte. Auf 24 Milliarden Euro schätzen Experten den Schaden, den Cyber-Kriminelle im vergangenen Jahr alleine in Deutschland verübt haben.

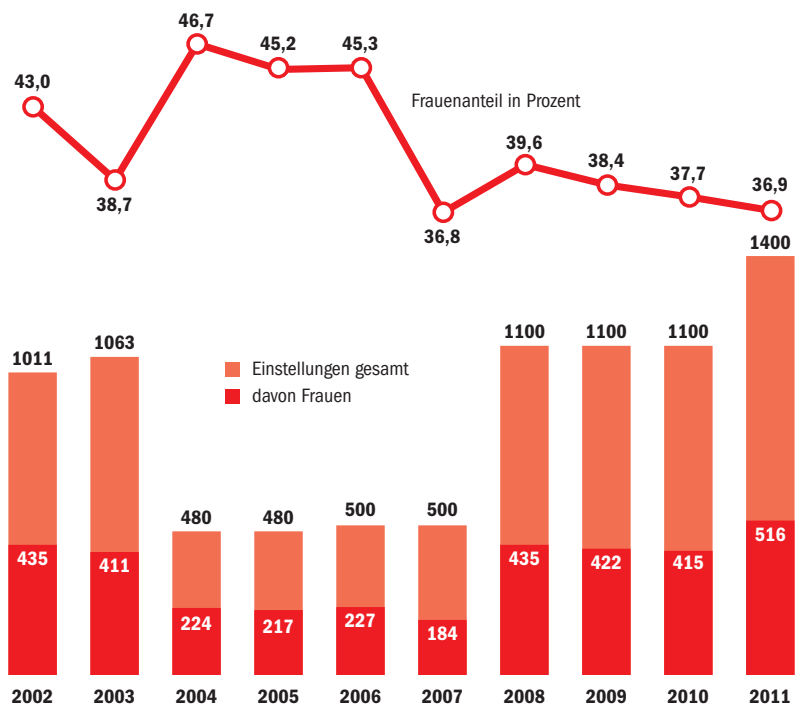
Dass die reale Bedrohungslage in den vergangenen Jahren sprunghaft gestiegen ist, führt Dohr vor allem auf die Verbreitung des Stuxnet-Virus zurück. Der vermutlich von Israel entwickelte Virus hatte zu erheblichen Beeinträchtigungen der iranischen Atomindustrie geführt. Einmal in die Welt gesetzt, könnte er aber auch in deutsche Industrieanlagen eingeschleust werden. „Dem Virus ist es egal, ob er von Israel aus ein AKW im Iran steuert, oder von Afghanistan aus eine Raffinerie in Köln-Godorf“, sagte Dohr. Eine Gefahr, die längst real ist: 14 Mal konnte der Stuxnet-Virus in den vergangenen Monaten auf den Rechnern deutscher Firmen nachgewiesen und entfernt werden.

Um Cyber-Attacken erfolgreich abwehren zu können, setzt die Polizei in NRW auf eine enge Kooperation mit der Staatsanwaltschaft und mit den betroffenen Firmen. Auch dort müssen die Kapazitäten zur Abwehr und Verfolgung von Attacken aus dem Internet ausgebaut werden. Markus Hartmann, Internetspezialist der Staatsanwaltschaft Köln, plä-

Frauen bei der Polizei

Knapp unter 40 Prozent

Frauenanteil bei den Neueinstellungen der Polizei NRW



Quelle: Innenministerium NRW



Seit dreißig Jahren, seit Oktober 1982, sind in NRW Frauen für den Polizeidienst zugelassen, bis dahin galt das nur für die Kriminalpolizei. Seitdem ist der Anteil der Frauen kontinuierlich gestiegen, auf 20 Prozent. Bei den Neueinstellungen liegt der Frauenanteil sogar bei 40 Prozent. Die GdP dringt deshalb darauf, dass auch in den Führungspositionen der Polizei mehr Frauen zum Zuge kommen. Für die Ebene der Polizeipräsidenten gilt das bereits: In Bielefeld, Bochum, Bonn, Duisburg, Essen, Hagen, Oberhausen und Wuppertal sowie im Landkreis Soest steht eine Frau an der Spitze der Polizeibehörde.



Rockerseminar: Vereinsverbot umstritten

Passender hätte der Zeitpunkt kaum sein können: Nur wenige Tage nach dem von Innenminister Ralf Jäger (SPD) verfügten Verbot der Aachener Bandidos und ihrer fünf Unterstützerclubs hatte die Junge Gruppe des Landesbezirks Ende April zu einem Seminar über Rockerkriminalität eingeladen. Das Ziel: Junge Kolleginnen und Kollegen, die in den Hundertschaften häufiger bei Razzien im Rockermilieu eingesetzt werden, sollten von Fachexperten der Polizei Basisinformationen über Ziele, Aufbau und Strukturen der Rockergruppen in NRW erhalten, um sich so besser auf die Einsatzsituation vorbereiten zu können. Ein für die Polizeiarbeit in NRW immer wichtigeres Thema, denn nicht erst seit dem Mord an einem Duisburger Bandidos-Mitglied im Oktober 2009 ist offensichtlich, dass auch in Nordrhein-Westfalen die gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen den untereinander verfeindeten Rockergruppen zunehmen.

Einer der Probleme dabei: Die Rockerszene ist in den letzten Jahren nicht nur zahlenmäßig stark gewachsen, sondern sie ist auch immer breiter und damit für die Polizei undurchsichtiger geworden. Enorme Zuwächse hatten nicht nur die Rockergruppen selbst, sondern auch deren Unterstützerclubs, die „Supporters“. Auch die Zahl der Rocker mit Migrationshintergrund ist in den letzten Jahren stark steigend, eine Entwicklung, die vor sechs bis acht Jahren noch undenkbar gewesen wäre. Selbst das Wechseln von Clubmitgliedschaften, vor kurzem ebenfalls undenkbar, kommt in jüngster Vergangenheit vermehrt vor. Die eisernen Regeln der Motorradclubs ändern sich. Schon deshalb ist die Frage, ob ein Verbot eines Rockerclubs hilft, um die kriminellen Strukturen im Rockermi-

lieu nachhaltig zu zerschlagen, nicht immer mit einem einfachen Ja zu beantworten. Die Gefahr, dass sich die vom Verbot betroffenen Rocker an einem anderen Ort zu einem Nachfolgeclub unter anderem Namen zusammenschließen, ist nicht vorschnell von der Hand zu weisen. Dessen Strukturen aber sind für die Polizei kaum durchschaubar, vor allem wegen der extremen Abschottung der Rockerclubs nach außen. Dennoch ist die Polizei im Kampf gegen die Rocker nicht machtlos. Der in den vergangenen Jahren enorm gestiegene Ermittlungsdruck der Polizei und die Vielzahl der von ihr durchgeführten Hausdurchsuchungen hat nicht nur zur Sicherstellung zahlreicher Beweisstücke geführt, sondern auch zu einer nachhaltigen Verunsicherung der Rockerszene in NRW.

Die GdP gratuliert

90. Geburtstag

- 1. 6. Lieselotte Thiebes, Köln
- 10. 6. Irene Jung, Bochum
- 16. 6. Maria Baum, Brühl
- 17. 6. Alfred Müller, Gummersbach
- 19. 6. Magda Wilmsen, Aachen
- 20. 6. Margarete von d. Ahe, Borchon
- 21. 6. Fanny Wiens, Roetgen
- 23. 6. Annetraud Becker, Waltrop
- 24. 6. Johannes Nitsch, Hilchenbach
- 24. 6. Hedwig Höppler, Viersen
- 25. 6. Walter Nürnberger, Wuppertal
- 25. 6. Siegfried Feige, Bochum
- 27. 6. Dietrich Brede, Hilden
- 28. 6. Ruth Bleser, Würselen
- 30. 6. Helga Jez, Gevelsberg

91. Geburtstag

- 11. 6. Rosa Sonnborn, Wülfrath
- 13. 6. Peter Derichs, Aachen
- 14. 6. Anni Zahlmann, Erkelenz
- 19. 6. Arno Kussmann, Neuss
- 19. 6. Karl Wippermann, Detmold
- 20. 6. Karl Kastenholz, Euskirchen
- 23. 6. Gertrud Gurtz, Oberhausen
- 24. 6. Karl Hamacher, Aachen

92. Geburtstag

- 3. 6. Waltraud Meiber, Hünstetten
- 6. 6. Franz Mattern, Siegen

- 10. 6. Wilhelm Kaiser, Arnsberg
- 22. 6. Josef Hake, Detmold
- 24. 6. Elli Willuweit, Detmold
- 26. 6. Paul Konietzny, Eschweiler

93. Geburtstag

- 8. 6. Elfriede Wiese, Kall
- 15. 6. Gerda Strunk, Haan
- 26. 6. Otto Langenbach, Kreuztal

94. Geburtstag

- 2. 6. Willi Heppener, Düren

96. Geburtstag

- 27. 6. Elisabeth Hantke, Aachen
- 29. 6. Walli Helle, Dorsten

97. Geburtstag

- 10. 6. Hans Fischer, Malchow
- 28. 6. Edmund Reuber, Dortmund

98. Geburtstag

- 17. 6. Hubert Häger, Remscheid
- 19. 6. Wilhelm Reuter, Dortmund

99. Geburtstag

- 15. 6. Frida Boor, Münster

104. Geburtstag

- 20. 6. Hilde Schwark, Wuppertal

Der Geschäftsführende Landesbezirksvorstand der GdP wünscht allen Jubilaren alles Gute und recht viel Gesundheit.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Nordrhein-Westfalen

Geschäftsstelle:
Gudastraße 5-7, 40625 Düsseldorf
Postfach 12 05 07, 40605 Düsseldorf
Telefon (02 11) 2 91 01-0
Internet: www.gdp-nrw.de
E-Mail: info@gdp-nrw.de

Redaktion:
Stephan Hegger (Vi. S.d.P.)
Uschi Barrenberg (Mitarbeiterin)
Gudastraße 5-7, 40625 Düsseldorf
Telefon: (02 11) 2 91 01 32
Telefax: (02 11) 2 91 01 46
E-Mail: stephan.hegger@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZIELITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33
vom 1. Januar 2011.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6462

Redaktionsschluss für die Juli-Ausgabe ist der 11. Juni 2012.

GdP-Service GmbH NRW:
Gudastraße 9, 40625 Düsseldorf
Telefon: (02 11) 2 91 01 44/45
Telefax: (02 11) 2 91 01 15
Internet: www.gdp-service-nw.de
E-Mail: penguin@gdp-service-nw.de



Wir sind die GdP

Mehr als 400 000 Menschen haben sich in diesem Jahr an den 1.-Mai-Kundgebungen des DGB beteiligt, 100 000 davon alleine in NRW. Mit dabei waren auch wieder etliche GdP-Mitglieder. In Münster, wo GdP-Landesvorsitzender Frank Richter zu den Kundgebungsteilnehmern gesprochen hat, gehörten zu den Demonstrationsteilnehmern auch politisch aktive Mitglieder der Jungen Gruppe. Für Jana-Katharina Dostlebe, Kommissaranwärterin im Polizeipräsidium Münster, war es die erste Mai-Kundgebung überhaupt. Sie war deshalb erst einmal mit gemischten Gefühlen zum Treffpunkt für den Demonstrationsauftakt gekommen. „Ich fand es interessant, mich auf der Demo mit den Mitgliedern anderer Gewerkschaften auszutauschen und Einblicke in deren Standpunkte und Forderungen zu bekommen“, meinte sie hinterher. Auch die Atmosphäre während der Demo hat sie positiv überrascht. „Ich konnte viele neue Erfahrungen sammeln“, fasst sie ihre persönlichen Erlebnisse zusammen. Positiv war für sie auch, dass sie bei der Mai-Demo auf etliche bekannte Gesichter gestoßen ist. Ähnlich ist es auch Yannik Plümpe gegangen, der ebenfalls der Münsteraner JAV angehört. Er hatte teilgenommen, um in der Öffentlichkeit auf die politi-



schen Forderungen der Gewerkschaften aufmerksam zu machen. Für Yannik gehören dazu auch die Optimierung des Bachelor-Studiums und ein besseres Erstverwendungssystem nach der Ausbildung zum Polizeikommissar. „Von alleine wird sich nichts bessern! Deshalb ist es wichtig, dass wir uns als Gewerkschaftsmitglieder öffentlich zu Wort melden“, meinte er im Anschluss an die Mai-Demo des DGB.

Mit der GdP zur Olympiade



Nur starke Gewerkschaften können etwas bewegen. Im vergangenen Jahr hat die GdP deshalb die Aktion „Du wirbst!“ gestartet, um Beschäftigte, die bereits seit längerem bei der Polizei arbeiten, aber keiner Gewerkschaft angehören, für die GdP zu gewinnen. Mit großem Erfolg: 187 Mitglieder aus dem Bestand wurden alleine im vergangenen Jahr während der ersten Staffel der neuen Mitgliederkampagne gewonnen, 172 waren es bei der von Januar bis April gelaufenen zweiten Staffel.

Jetzt steht auch die Gewinnerin der zweiten Staffel fest: Sabine Bisterfeld aus der Kreisgruppe Hamm fährt im Sommer auf Kosten der GdP zwei Tage zu den Olympischen Spielen nach London. Damit alle andere Werber nicht ganz leer

ausgehen, bekommen Uwe Danz (Bochum), Svenja Ewoldt (Ennepe Ruhr), Iwona Haseloh (Minden-Lübbecke), Lucia Fries (Düsseldorf), Dieter Marczyk (Hochsauerland-Kreis), Markus Robert (Recklinghausen), Peter Sebastian (Bonn), Lars Vogelsang (Wesel), Dirk Wameling (AP Münster) und Jürgen Wolff (Köln) das aktuelle Buch „Umgelegt“ der Krimi-Cops geschenkt.

Sandra Stein und Markus Hilgers, die Gewinner des Hauptpreises der ersten Staffel, haben ihre Reisen bereits hinter sich. Sandra Stein war auf Kosten der GdP zu einem zweitägigen Shopping-Wochenende nach Barcelona geflogen. „Eine tolle Überraschung“, wie sie hinterher berichtet hat. Die Stadt hat ihr so gut gefallen, dass sie ihren Aufenthalt schon im Vorhinein auf sechs Tage verlängert hatte. Markus Hilgers hatte VIP-Karten für das Champions-League-Spiel Bayern München gegen Olympique Marseille gewonnen. „Als Bayern-Fan war das für mich natürlich ein Volltreffer“, meinte er hinterher. Sein Appell an alle Mitglieder lautet: „Werbt für unsere GdP! Denn umso stärker wir werden, umso mehr Einfluss können wir auf die Politik nehmen, um das Beste für uns alle zu erreichen.“ Wegen des großen Erfolgs geht die Kampagne „Du wirbst!“ im Au-

gust in die dritte Staffel. Der neue Hauptpreis wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Glücksnummern des Monats

45 22774
Petra Bartneck, Neuss
45 04378
Anja Teskera, Duisburg
45 22696
Ingo Nagel, LAFP Selm
45 22552
Jörg Liesendahl, Bergisches Land

Die Gewinner erhalten die Salz- und Pfeffermühle „Double“.

GdP aktiv

- 31. 5.,** Konstituierung des Landtags
- 1. – 3. 6.,** Motorradtreffen der Kreisgruppe Olpe, Schützenplatz, 57482 Wenden, www.freund-und-biker.de
- 11. – 14. 6.,** Personalratswahlen, Liste 1 wählen!
- 7. 7.,** GdP-Familientag, Fort Fun



Tolle Atmosphäre

Traditionell treffen sich die GdP-Mitglieder am letzten Wochenende vor den Sommerferien zu einem Familientag in einem der Freizeitparks in NRW. Zusätzlich dazu hatte der Landesbezirk in diesem Jahr zusammen mit der Kreisgruppe Olpe zu einem Familiengesundheitstag am 12. Mai in den Panorama-Park Sauerland eingeladen. Für alle, die der Einladung trotz des plötzlichen Temperatureinbruchs gefolgt sind, war es ein toller Tag.

Attraktiv war der Tag vor allem durch seine bunte Mischung. Für die Kinder gab es eine Schminkeaktion und einen Walk-Act von Clown Wolfelino, für die Größeren einen Bungee-Run-Wettbewerb und die Möglichkeit zum Bullriding. Ein Auftritt der Landesturnriege der Polizei stand ebenso auf dem Pro-



gramm wie ein Fallschirmabsprung direkt vor der GdP-Bühne. Auch die Sportangebote waren bewusst niedrigschwellig angelegt. Geführte Wanderungen zum Rothaarsteig gehörten ebenso dazu wie die Möglichkeit, das Laufen mit Cross-Skates auszuprobieren. Und wer noch nie an einem Sommerbiathlon-Wettbewerb teilgenommen hat, konnte seine Treffgenauigkeit am Lasergewehr ausprobieren, nachdem er zuvor den Kreislauf durch eine Fahrt auf einem Spinning-Rad auf Temperatur gebracht hat.

Ergänzt wurde der Familiengesundheitstag durch einen von Thomas Fürst moderierten Gesundheitstalk mit dem GdP-Landesvorsitzenden Frank Richter, dem PPHR-Vorsitzenden Adi Plickert und dem Mönchengladbacher Sportbeauftragten Eric Block. Einer der Erkenntnisse des Gesundheitstalks: Weil

Polizisten oft in Konfliktsituationen eingesetzt werden, entscheidet die eigene Fitness mit über den Einsatzserfolg. Trotzdem gibt es viele Polizisten, die irgendwann in ihrem Berufsleben den Anschluss an den Sport verloren haben, weil andere Dinge vorübergehend im Vordergrund stehen, oder weil der Dienst schlicht keine Zeit für das Training lässt.

Für die GdP steht deshalb fest: Wenn das im vergangenen Jahr gestartete Gesundheitsmanagement bei der Polizei Erfolg haben soll, müssen die Sportangebote für die Beschäftigten so organisiert werden, dass sie auch die Kolleginnen und Kollegen ansprechen, die zurzeit nicht regelmäßig Sport treiben. Und die Angebote müssen ortsnahe zur Verfügung stehen.

Senioren aktuell

Kreisgruppe Bochum

4. September, Seniorenausflug in die Niederlande, 3-stündige Rundfahrt mit dem Dampfschiff, Ortsbesichtigung Hindeloopen, Anmeldung: Herbert Weber, Tel.: 02 34/30 80 48

Kreisgruppe Düren

20. Juni, Seniorentreffen, Treffpunkt: 14.00 Uhr, Restaurant Strepp am See, Am Stausee 2, 52372 Kreuzau-Obermaubach

Kreisgruppe Gelsenkirchen

11. Juni, Seniorentreffen, Treffpunkt 14.00 Uhr, Nebenraum der Kantine des Polizeipräsidiums Kreisgruppe Heinsberg

14. Juni, Seniorentreffen, Themen: Jahresausflug am 29. 8. 12, Aktuelles aus der Kreisgruppe, Versorgungsangelegenheiten, Treffpunkt: 15.00 Uhr, Restaurant Haus Dohmen, Hülhovener Str. 92, 52525 Heinsberg-Eschweiler

Kreisgruppe Köln

21. Juni, Mitgliederversammlung, DGB-Kreisvorsitzender Andreas Kossiki berichtet über die neuesten Maßnahmen der Gewerkschaftsarbeit, separate Einladungen werden nicht versandt, Treffpunkt: 14.00 Uhr, Pfarrsaal St. Georg, Waidmarkt/Ecke Georgstr., 50676 Köln

Kreisgruppe Rheinisch-Bergischer-Kreis

27. Juni, Besichtigung der Fa. Krüger GmbH & Co. KG, Treffpunkt: 10.00 Uhr, Hüttenstr. 49-53, 51469 Bergisch Gladbach, Haupteingang, Parkplätze sind vorhanden. Anmeldung: Dieter Gier, Tel.: 0 22 02/2 13 54

Kreisgruppe Soest

11. Juni, Seniorenstammtisch, Treffpunkt: 15.00 Uhr, Stadtparkcafe, Am Stadtpark 1, 59494 Soest

NACHRUF

Lothar Battermann	08. 03. 1954	Ennepe-Ruhr	Nikolaus Jundt	12. 07. 1955	Bonn
Hella Behrendt	15. 02. 1938	Gelsenkirchen	Hildegard Leinung	08. 06. 1914	Bonn
Reimund Bernstetter	08. 02. 1958	Siegburg	Leo Lorenz	09. 04. 1922	Oberhausen
Henri Bollmann	05. 11. 1948	Coesfeld	Wolfgang May	04. 10. 1945	Münster
Gertrud Bongartz	25. 01. 1924	Heinsberg	Georg Müller	18. 07. 1925	Bielefeld
Wilhelm Bongartz	12. 04. 1922	Kleve	Ingeburg Rau	14. 01. 1926	Märkischer Kreis
Maria Ehrentreich	05. 01. 1920	Dortmund	Helga Schardt	07. 06. 1927	Duisburg
Heinrich Engbrox	30. 04. 1922	Viersen	Walter Schmitz	31. 03. 1938	Mönchengladbach
Anna Feldermann	10. 04. 1924	Essen/Mülheim	Grete Schulte	23. 11. 1914	Bergisches Land
Paul Heiligenstädt	31. 08. 1929	Bielefeld	Reinhard Tinnemeyer	22. 02. 1954	Solingen

